

Leitsymptome beim Kaninchen

Diagnostischer Leitfaden und Therapie

kleintier.konkret | praxisbuch

Anja Ewringmann

3., überarbeitete und erweiterte Auflage



kleintier.konkret | praxisbuch

Leitsymptome beim Kaninchen

Diagnostischer Leitfaden und Therapie

Anja Ewringmann

3., überarbeitete und erweiterte Auflage

376 Abbildungen

Anschrift

Dr. med. vet. Anja **Ewringmann**
Praxis für kleine Heimtiere
Potsdamer Str. 1
12205 Berlin
Deutschland

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Eine Veröffentlichung der Redaktion
der Zeitschrift *kleintier.konkret*

Ihre Meinung ist uns wichtig! Bitte schreiben Sie uns unter:
www.thieme.de/service/feedback.html

© 2016 Enke Verlag in Georg Thieme Verlag KG
Rüdigerstraße 14
70469 Stuttgart
Deutschland

www.enke.de

Printed in Germany
1. Auflage 2005
2. Auflage 2010

Satz: L42 Media Solutions, Berlin
Druck: Westermann Druck Zwickau GmbH, Zwickau
Zeichnungen: Heike Hübner, Berlin
Umschlaggestaltung: Thieme Verlagsgruppe

ISBN 978-3-13-219361-1

1 2 3 4 5 6

Auch erhältlich als E-Book:
eISBN (PDF) 978-3-13-219351-2
eISBN (epub) 978-3-13-219341-3

Wichtiger Hinweis: Wie jede Wissenschaft ist die Veterinärmedizin ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unsere Erkenntnisse, insbesondere was Behandlung und medikamentöse Therapie anbelangt. Soweit in diesem Werk eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass Autoren, Herausgeber und Verlag große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe **dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes** entspricht.

Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. **Jeder Benutzer ist angehalten**, durch sorgfältige Prüfung der Beipackzettel der verwendeten Präparate und gegebenenfalls nach Konsultation eines Spezialisten festzustellen, ob die dort gegebene Empfehlung für Dosierungen oder die Beachtung von Kontraindikationen gegenüber der Angabe in diesem Buch abweicht. Eine solche Prüfung ist besonders wichtig bei selten verwendeten Präparaten oder solchen, die neu auf den Markt gebracht worden sind. **Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers.** Autoren und Verlag appellieren an jeden Benutzer, ihm etwa auffallende Ungenauigkeiten dem Verlag mitzuteilen. Vor der Anwendung bei Tieren, die der Lebensmittelgewinnung dienen, ist auf die in den einzelnen deutschsprachigen Ländern unterschiedlichen Zulassungen und Anwendungsbeschränkungen zu achten.

Geschützte Warennamen (Warenzeichen ®) werden nicht immer besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen oder die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Vorwort zur 3. Auflage

Seit der letzten Auflage der „Leitsymptome beim Kaninchen“ sind fünf Jahre vergangen. Daher wurde eine umfangreiche Neubearbeitung erforderlich, um das Buch auf den neuesten Stand der Wissenschaft zu bringen. Kaninchen sind unter den kleinen Heimtieren diejenigen Tiere, die aufgrund ihrer Größe eine recht „komfortable“ Patientengruppe darstellen. Diagnostische und therapeutische Maßnahmen sind bei ihnen vergleichsweise einfach durchzuführen, sodass in den letzten Jahren eine Vielzahl neuer Forschungsergebnisse und Erkenntnisse gewonnen werden konnten, denen mit der Neuauflage des Buches Rechnung getragen werden soll.

Die Überarbeitung hat wieder einmal zu einer leichten „Umfangvermehrung“ des Buches geführt, die auch auf einem Mehr an Fotos und Tabellen mit Referenzwerten beruht. Zudem wurden zwei weitere Leitsymptome aufgenommen. Das Leitsymptom „Anämie“ soll helfen, die bei Kaninchen recht häufig vorkommende Veränderung leichter zu klassifizieren und einer Grunderkrankung zuzuordnen. Weiterhin wurde das Leitsymptom „Verhaltensstörungen/-auffälligkeiten“ ergänzt. Solche resultieren mitunter aus einer organischen Erkrankung des Tieres, sind vielfach jedoch auf Haltungsfehler zurückzuführen. Verhaltensprobleme bei Kaninchen sind sicherlich nicht neu. Sie waren bei der früher noch flächendeckenden strikten Käfighaltung der Tiere eher sogar häufiger und intensiver zu beobachten, wurden jedoch nie als Verhaltensstörung wahrgenommen oder aber ignoriert. Dieses Kapitel liegt mir besonders am Herzen, da viele Verhaltensstörungen durch artgerechte Haltung vollständig besei-

tigt werden können und eine solche artgerechte Haltung oft durch einen minimalen Mehraufwand von Seiten des Besitzers zu gewährleisten ist. Ich möchte daher alle Kolleginnen und Kollegen bitten, besonderes Augenmerk auf die Haltungsbedingungen der Tiere zu legen und die Besitzer aufzuklären, auch wenn dies mit einem gewissen Zeitaufwand verbunden ist.

Trotz aller Neuerungen ist das Buch seinem Grundkonzept treu geblieben. Innerhalb der Leitsymptom-Kapitel gibt es weiterhin diagnostische Leitfäden in Form von Fließdiagrammen, und die zugehörigen Erkrankungen werden im Anschluss detailliert bezüglich Ätiologie und Pathogenese, Klinik, Diagnostik sowie Therapie und Prognose besprochen. Umrahmt wird das „Leitsymptom-Paket“ von Kapiteln zur Anamneseerhebung und klinischen Untersuchung einerseits und weiterführenden Untersuchungsmethoden (z. B. Röntgen, Blutuntersuchung, Urinuntersuchung) andererseits.

Natürlich ist auch die 3. Auflage des Buches nicht ausschließlich mein Werk. Ich möchte mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die mir Fotos überlassen haben. Mein besonderer Dank gilt außerdem allen fleißigen Mitarbeitern des Enke Verlags, die an der Entstehung des Buches beteiligt waren, insbesondere Frau Dr. Sonja Ruffer, die die Gesamtkoordination übernommen hat, sowie außerdem Frau Katharina Schmalz, die für die redaktionelle Überarbeitung des Manuskriptes verantwortlich war.

Berlin, im Sommer 2015

Anja Ewringmann

Vorwort zur 1. Auflage

In den letzten Jahren haben sich die wissenschaftlichen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Heimtiermedizin stetig weiterentwickelt. Auch der Stellenwert des Kaninchens als Heimtier hat sich gewandelt. Waren diese Tiere vor einigen Jahren noch typische „Kindertiere“, so werden sie mittlerweile zunehmend als echtes „Familienmitglied“, vergleichbar mit Hund und Katze, angesehen. Kaninchenbesitzer stellen demzufolge immer höhere Ansprüche an die tierärztliche Betreuung sowie an die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen.

Dieses Buch soll daher möglichst praxisnah häufig vorkommende Symptome bei Kaninchen aufarbeiten. Zu jedem Leitsymptom werden die wichtigsten Differenzialdiagnosen und sinnvolle diagnostische Maßnahmen aufgezeigt. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, den diagnostischen Weg so zu beschreiben, dass eine Durchführung unter Praxisbedingungen erleichtert wird. Besonderes Augenmerk wird weiterhin auf die Befundinterpretation gelegt. Durch Tabellen mit Normwerten und eine Vielzahl von Röntgenbildern soll die Interpretation von Befunden erleichtert werden. Letztlich werden die Erkrankungen der einzelnen Leitsymptome, angefangen mit ihrer Ätio-

logie und Klinik, über die Diagnostik bis hin zur Therapie und Prognose ausführlich besprochen.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei einigen Kollegen, ohne deren Unterstützung die Fertigstellung dieses Buches nicht möglich gewesen wäre: Dr. Bettina Schunack, Prof. Eberhard Schein, Dr. Petra Kattinger und Dr. Friedrich Roes danke ich für die Bereitstellung von Fotos. Bei Dr. Barbara Glöckner und Thorsten Schäfer möchte ich mich für ihr unermüdliches Korrekturlesen und Einscannen von Dias bedanken.

Für die Möglichkeit, dieses Projekt zu realisieren, gilt mein Dank dem Enke Verlag, insbesondere Frau Dr. Ulrike Arnold, Frau Sigrid Unterberg und Frau Heike Listmann, die, begonnen bei der Konzeptentwicklung bis hin zum Layout, mir stets mit Rat und Tat zur Seite standen.

Ich hoffe, dass das Buch in der täglichen Praxis tatsächlich eine Hilfestellung sein kann, und möchte alle Leser ausdrücklich dazu auffordern, Anregungen und Verbesserungsvorschläge anzubringen.

Teltow, im Oktober 2004

Anja Ewringmann

Autorenvorstellung

Dr. med. vet. Anja Ewringmann

Nach dem Studium der Veterinärmedizin in Budapest und Berlin von 1989–1995 war Dr. Anja Ewringmann bis 2000 in der Arbeitsgruppe für kleine Heimtiere, Exoten und Wildtiere der Kleintierklinik der FU Berlin tätig und promovierte dort 1998. Nach Assistenzarzt Tätigkeiten in verschiedenen Tierarztpraxen und -kliniken ließ sie sich in eigener Praxis für kleine Heimtiere nieder und erwarb 2007 die Zusatzbezeichnung „Heimtiere“.

Abkürzungsverzeichnis

AK Antikörper

BU bakteriologische Untersuchung

d Tag

EL Esslöffel

GIT Gastrointestinaltrakt

h Stunde

i. m. intramuskulär

IOD intraokulärer Druck

i. t. intratracheal

i. v. intravenös

LS Leitsymptom

p. o. peroral

s. c. subkutan

TL Teelöffel

US Untersuchung

UV Umfangsvermehrung

Z Zoonose

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 3. Auflage	5	Diagnostischer Leitfaden:	
Vorwort zur 1. Auflage	6	Verdauungsstörungen	76
Autorenvorstellung	7	4.4.4 Infektiöse Erkrankungen	80
Abkürzungsverzeichnis	7	4.4.5 Nicht-infektiöse Erkrankungen	90
Teil 1		5 Augenveränderungen	112
Allgemeinuntersuchung		5.1 Tierartige Besonderheiten	112
1 Anamnese	14	5.2 Therapiegrundsätze	114
2 Klinische Untersuchung	20	5.3 Wichtige Ursachen	115
Teil 2		5.4 Diagnostik und Erkrankungen	116
Leitsymptome, Diagnostik und Therapie		5.4.1 Besonderes Augenmerk bei der	
3 Dyspnoe	28	Anamnese	116
3.1 Tierartige Besonderheiten	28	5.4.2 Besonderes Augenmerk bei der klinischen	
3.2 Therapiegrundsätze	29	Untersuchung	116
3.3 Wichtige Ursachen	30	5.4.3 Diagnosesicherung durch weiterführende	
3.4 Diagnostik und Erkrankungen	32	Untersuchungen	117
3.4.1 Besonderes Augenmerk bei der		Diagnostischer Leitfaden:	
Anamnese	33	Augenveränderungen	118
3.4.2 Besonderes Augenmerk bei der klinischen		5.4.4 Erkrankungen	122
Allgemeinuntersuchung	33	 	
3.4.3 Diagnosesicherung durch weiterführende		6 Umfangsvermehrung an Kopf	
Untersuchungen	35	und/oder Hals	139
Diagnostischer Leitfaden: Dyspnoe	36	6.1 Tierartige Besonderheiten	139
3.4.4 Erkrankungen	40	6.2 Therapiegrundsätze	140
4 Verdauungsstörungen	66	6.3 Wichtige Ursachen	140
4.1 Tierartige Besonderheiten	66	6.4 Diagnostik und Erkrankungen	140
4.1.1 Zähne	66	6.4.1 Besonderes Augenmerk bei der	
4.1.2 Gastrointestinaltrakt	68	Anamnese	140
4.2 Therapiegrundsätze	70	6.4.2 Besonderes Augenmerk bei der klinischen	
4.2.1 Kausale Therapie	71	Untersuchung	141
4.2.2 Symptomatische Therapie	71	6.4.3 Diagnosesicherung durch weiterführende	
4.3 Wichtige Ursachen	72	Untersuchungen	141
4.4 Diagnostik und Erkrankungen	74	Diagnostischer Leitfaden:	
4.4.1 Besonderes Augenmerk bei der		Umfangsvermehrung an Kopf und/oder	
Anamnese	74	Hals	142
4.4.2 Besonderes Augenmerk bei der klinischen		6.4.4 Erkrankungen	144
Allgemeinuntersuchung	74	 	
4.4.3 Diagnosesicherung durch weiterführende		7 Schmerzen und/oder	
Untersuchungen	75	Umfangsvermehrung im kranialen	
		Abdomen	155
		7.1 Tierartige Besonderheiten	155
		7.2 Therapiegrundsätze	155
		7.3 Wichtige Ursachen	155
		7.4 Diagnostik und Erkrankungen	156
		7.4.1 Besonderes Augenmerk bei der	
		Anamnese	156

7.4.2	Besonderes Augenmerk bei der klinischen Untersuchung	156	10.4 Diagnostik und Erkrankungen.	204	
7.4.3	Diagnosesicherung durch weiterführende Untersuchungen	157	10.4.1	Besonderes Augenmerk bei der Anamnese.	204
	Diagnostischer Leitfaden: Schmerzen und/oder Umfangsvermehrung im kranialen Abdomen	158	10.4.2	Besonderes Augenmerk bei der klinischen Untersuchung	205
7.4.4	Erkrankungen.	160	10.4.3	Diagnosesicherung durch weiterführende Untersuchung	205
8	Schmerzen und/oder Umfangsvermehrung im mittleren und kaudalen Abdomen	174		Diagnostischer Leitfaden: Umfangsvermehrtes Gesäuge	206
8.1	Tierartliche Besonderheiten	174	10.4.4	Erkrankungen.	208
8.2	Therapiegrundsätze	174	11	Vaginalausfluss.	215
8.3	Wichtige Ursachen	175	11.1	Tierartliche Besonderheiten	215
8.4	Diagnostik und Erkrankungen.	175	11.2	Therapiegrundsätze	217
8.4.1	Besonderes Augenmerk bei der Anamnese.	175	11.3	Wichtige Ursachen	218
8.4.2	Besonderes Augenmerk bei der klinischen Untersuchung	176	11.4	Diagnostik und Erkrankungen.	218
8.4.3	Diagnosesicherung durch weiterführende Untersuchungen	177	11.4.1	Besonderes Augenmerk bei der Anamnese.	218
	Diagnostischer Leitfaden: Schmerzen und/oder Umfangsvermehrung im mittleren und kaudalen Abdomen	178	11.4.2	Besonderes Augenmerk bei der klinischen Untersuchung	218
8.4.4	Erkrankungen.	180	11.4.3	Diagnosesicherung durch weiterführende Untersuchungen	219
9	Umfangsvermehrung im Anogenitalbereich.	190		Diagnostischer Leitfaden: Vaginalausfluss	220
9.1	Tierartliche Besonderheiten	190	11.4.4	Erkrankungen.	222
9.2	Therapiegrundsätze	190	12	Urinveränderungen	234
9.3	Wichtige Ursachen	191	12.1	Tierartliche Besonderheiten	234
9.4	Diagnostik und Erkrankungen.	191	12.2	Therapiegrundsätze	235
9.4.1	Besonderes Augenmerk bei der Anamnese.	191	12.3	Wichtige Ursachen	235
9.4.2	Besonderes Augenmerk bei der klinischen Untersuchung	192	12.4	Diagnostik und Erkrankungen.	237
9.4.3	Diagnosesicherung durch weiterführende Untersuchungen	193	12.4.1	Besonderes Augenmerk bei der Anamnese.	237
	Diagnostischer Leitfaden: Umfangsvermehrung im Anogenitalbereich	194	12.4.2	Besonderes Augenmerk bei der klinischen Allgemeinuntersuchung	238
9.4.4	Erkrankungen.	196	12.4.3	Diagnosesicherung durch weiterführende Untersuchungen	239
10	Umfangsvermehrtes Gesäuge	203		Diagnostischer Leitfaden: Urinveränderungen	240
10.1	Tierartliche Besonderheiten	203	12.4.4	Erkrankungen.	242
10.2	Therapiegrundsätze	203	13	Polydipsie, Polyurie	255
10.3	Wichtige Ursachen	204	13.1	Tierartliche Besonderheiten	255
			13.2	Therapiegrundsätze	255
			13.3	Wichtige Ursachen	255
			13.4	Diagnostik und Erkrankungen.	256
			13.4.1	Besonderes Augenmerk bei der Anamnese.	256
			13.4.2	Besonderes Augenmerk bei der klinischen Untersuchung	256

13.4.3	Diagnosesicherung durch weiterführende Untersuchungen	256	Diagnostischer Leitfaden: Polydipsie, Polyurie	258
13.4.4	Erkrankungen	260		
14	Neurologische Störungen	265		
14.1	Tierartige Besonderheiten	265		
14.2	Therapiegrundsätze	265		
14.3	Wichtige Ursachen	265		
14.4	Diagnostik und Erkrankungen	268		
14.4.1	Besonderes Augenmerk bei der Anamnese	268		
14.4.2	Besonderes Augenmerk bei der klinischen Allgemeinuntersuchung	269		
14.4.3	Lokalisierung der Läsion durch neurologische Untersuchung	270		
14.4.4	Diagnosesicherung durch weiterführende Untersuchungen	270	Diagnostischer Leitfaden: Neurologische Störungen	272
14.4.5	Erkrankungen	276		
15	Lahmheit	294		
15.1	Tierartige Besonderheiten	294		
15.2	Therapiegrundsätze	295		
15.3	Wichtige Ursachen	296		
15.4	Diagnostik und Erkrankungen	296		
15.4.1	Besonderes Augenmerk bei der Anamnese	296		
15.4.2	Besonderes Augenmerk bei der klinischen Untersuchung	297		
15.4.3	Diagnosesicherung durch weiterführende Untersuchungen	297	Diagnostischer Leitfaden: Lahmheit	298
15.4.4	Erkrankungen	302		
16	Fell- und Hautveränderungen	323		
16.1	Tierartige Besonderheiten	323		
16.2	Therapiegrundsätze	323		
16.3	Wichtige Ursachen	324		
16.4	Diagnostik und Erkrankungen	325		
16.4.1	Besonderes Augenmerk bei der Anamnese	325		
16.4.2	Besonderes Augenmerk bei der klinischen Untersuchung	326		
16.4.3	Diagnosesicherung durch weiterführende Untersuchungen	327	Diagnostischer Leitfaden: Fell- und Hautveränderungen	328
16.4.4	Erkrankungen	332		
17	Abmagerung	351		
17.1	Tierartige Besonderheiten	351		
17.2	Therapiegrundsätze	352		
17.3	Wichtige Ursachen	352		
17.4	Diagnostik und Erkrankungen	354		
17.4.1	Besonderes Augenmerk bei der Anamnese	354		
17.4.2	Besonderes Augenmerk bei der klinischen Untersuchung	354		
17.4.3	Diagnosesicherung durch weiterführende Untersuchungen	355	Diagnostischer Leitfaden: Abmagerung	356
17.4.4	Erkrankungen	360		
18	Anämie	366		
18.1	Allgemeines	366		
18.2	Therapiegrundsätze	366		
18.3	Wichtige Ursachen	367		
18.4	Diagnostik und Erkrankungen	368		
18.4.1	Besonderes Augenmerk bei der Anamnese	368		
18.4.2	Besonderes Augenmerk bei der klinischen Untersuchung	368		
18.4.3	Diagnosesicherung durch weiterführende Untersuchungen	369	Diagnostischer Leitfaden: Anämie	370
18.4.4	Erkrankungen	374		
19	Verhaltensstörungen/-auffälligkeiten 378			
19.1	Physiologisches Verhalten	378		
19.1.1	Ruhe- und Schlafverhalten, Aktivitätsverhalten	378		
19.1.2	Sozialverhalten	378		
19.1.3	Komfortverhalten	379		
19.1.4	Spielverhalten	379		
19.1.5	Schutz- und Verteidigungsverhalten	379		
19.1.6	Stoffwechselbedingtes Verhalten	380		
19.1.7	Fortpflanzungsverhalten	380		
19.1.8	Verhalten von Häsinnen während Trächtigkeit, Geburt und Laktation	380		
19.2	Therapiegrundsätze	381		
19.3	Wichtige Ursachen	381		
19.4	Diagnostik und Erkrankungen	383		
19.4.1	Besonderes Augenmerk bei der Anamnese	383		

19.4.2	Besonderes Augenmerk bei der klinischen Untersuchung	384
19.4.3	Diagnosesicherung durch weiterführende Untersuchungen	385
19.4.4	Erkrankungen	385

20	Unspezifische Symptomatik	398
20.1	Allgemeines	398
20.2	Therapiegrundsätze	398
20.3	Wichtige Ursachen	400
20.4	Diagnostik	401

20.4.1	Besonderes Augenmerk bei der Anamnese.	401
20.4.2	Besonderes Augenmerk bei der klinischen Untersuchung	402
20.4.3	Diagnosesicherung durch weiterführende Untersuchungen	403

21	Schock	404
21.1	Allgemeines	404
21.2	Therapiegrundsätze	404

Teil 3

Weiterführende Untersuchungen

22	Blutuntersuchung	410
22.1	Blutentnahme	410
22.2	Hämatologie	411
22.3	Blutchemische Parameter	414
22.4	Serologische Untersuchung	422

23	Harnuntersuchung	423
23.1	Harngewinnung	423
23.2	Harnanalyse	424

24	Kotuntersuchung	427
-----------	----------------------------------	------------

25	Röntgendiagnostik	428
25.1	Allgemeines	428
25.2	Technische Voraussetzungen	428
25.3	Lagerung und Durchführung	428
25.4	Interpretation von Röntgenaufnahmen	430
25.5	Kontrastmitteluntersuchung	437

26	Ultraschalldiagnostik	440
26.1	Abdominale Sonografie	440
26.2	Echokardiografie.	441

27	Elektrokardiografie (EKG)	442
-----------	--	------------

28	Neurologische Untersuchung	443
-----------	---	------------

28.1	Allgemeine Beobachtungen	443
28.2	Palpation	444
28.3	Propriozeptionsreflexe	444
28.4	Rückenmarkreflexe	446
28.5	Gehirnnerventests.	448
28.6	Prüfung von Sensibilität und Schmerzreaktionen	450

Teil 4

Anhang

29	Medikamentenverzeichnis	452
-----------	--	------------

29.1	Allgemeines	452
29.2	Umwidmung von Medikamenten	452
29.3	Kaninchen als „Heimtiere“ bzw. „Lebensmittel liefernde Tiere“	453
29.4	Antibiotika	453
29.5	Antiparasitika	456
29.6	Antimykotika	457
29.7	Verdauungstrakt.	458
29.8	Respirationstrakt	458
29.9	Herz-Kreislauf-System	459
29.10	Auge	459
29.11	Hormone, Kortikoide	461
29.12	Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente	462
29.13	Infusionslösungen	462
29.14	Wundbehandlung	463
29.15	Analgetika	464
29.16	Narkotika, Narkoseprämedikation, Euthanasie	465
29.17	Künstliche Ernährung	466
29.18	Impfstoffe, Paramunitätsinducer	466
29.19	Biologische und pflanzliche Heilmittel.	467

30	Abbildungsnachweis	470
-----------	-------------------------------------	------------

31	Empfohlene Literatur.	470
-----------	--------------------------------------	------------

32	Literaturverzeichnis.	471
-----------	--------------------------------------	------------

Sachverzeichnis	476
----------------------------------	------------



Teil 1

Allgemeinuntersuchung

1	Anamnese	14
2	Klinische Untersuchung.....	20

1 Anamnese

Das Wichtigste vorweg

Kaninchen sind Fluchttiere, die Krankheitssymptome meist lange verstecken. In freier Wildbahn werden sie andernfalls schnell Opfer von Raubtieren und Beutegreifern und können zudem die Stellung in ihrer Kolonie nicht behaupten. Dem Tierarzt werden Kaninchen daher oft erst in fortgeschrittenen Krankheitsstadien vorgestellt. Erschwerend kommt hinzu, dass Kaninchen in vielen Fällen noch immer als klassische „Käfigtiere“ gehalten und von ihren Besitzern oft nur unzureichend beobachtet werden. Daher ist eine sorgfältige Anamneseerhebung äußerst wichtig.

1.1

Signalement

- Rasse
- Alter
- Geschlecht
- Gewicht

Die **Rasse** des Kaninchens ist in den meisten Fällen von untergeordneter Bedeutung, allerdings bestehen für einige Krankheiten gewisse Rassedispositionen. So sind langhaarige Kaninchen (z. B. Angora- und Fuchskaninchen, Cashmerewidder) besonders gefährdet für eine Bezoarbildung im Magen.



► **Abb. 1.1** Rammler, runde Geschlechtsöffnung.

Satinkaninchen weisen in höherem Maße Zahnprobleme auf als andere Rassen. Die Ursache hierfür scheint v. a. eine mangelhafte Qualität der Zahnschmelzsubstanz zu sein, die sich oft bereits bei jungen Tieren bemerkbar macht und letztlich in eitrigen Entzündungen und Kieferabszessen mündet. Inwieweit hier möglicherweise ein genetischer Defekt (ähnlich wie bei Satinmeerschweinchen) vorliegt, ist bisher nicht bekannt. Auch kurzköpfige Kaninchenrassen scheinen häufiger unter Zahnfehlstellungen zu leiden. Widder weisen, aufgrund ihrer hängenden Ohren, eine Prädisposition für abszedierende Entzündungen der Gehörgänge auf.

Bestimmte Erkrankungen weisen **Altersdispositionen** auf. So kommen z. B. klinisch manifeste Kokzidiosen v. a. bei Jungtieren vor. Dagegen werden Tumorerkrankungen überwiegend bei älteren Tieren beobachtet. So sind Neoplasien der Gebärmutter oder auch Thymome in der Regel erst ab einem Alter von 5–6 Jahren zu erwarten.

Auch bezüglich des **Geschlechts** kommen gewisse Prädispositionen vor. So treten beispielsweise Lungentumoren vorwiegend bei Häsinnen auf, da es sich meist um Metastasen primärer Mamma- oder Uteruskarzinome handelt. Besonders bei neu erworbenen Jungtieren sollte das Geschlecht immer vom Tierarzt kontrolliert werden (► **Abb. 1.1**, ► **Abb. 1.2**). Vorangegangene Geschlechtsbestimmungen sind oft fehlerhaft, sodass für den Patientenbesitzer unangenehme Konsequenzen entste-



► **Abb. 1.2** Häsinn, schlitzförmige Geschlechtsöffnung.